

## **Interdisziplinären Beratungsansatz an der Fachhochschule Köln**

### *Orientierende Beratung*

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit in der Zentralen Studienberatung ist die Beratung der Studierwilligen. Vor dem Hintergrund eines als unsicher eingeschätzten Arbeitsmarktes, einer veränderten Hochschullandschaft und immer differenzierterer, zum Teil zulassungsbeschränkter Studienangebote bestehen in der Orientierung auf ein Studium hin – trotz der zunehmenden Flut elektronischer Informationen – Informationslücken. Gerade hier bietet die Zentrale Studienberatung in einer Art *Lotsenfunktion* Orientierung und Hilfen in der individuellen Entscheidungsfindung.

Da an der Fachhochschule Köln die Zentren Geisteswissenschaft, Ingenieurwissenschaft und Informatik angeboten werden, ergibt sich dadurch eine zusätzliche Unsicherheit in der Entscheidungsfindung. Angst vor einer falschen Entscheidung, widerstreitende Interessen, Druck der Umwelt (Elternhaus) und Unklarheit über die eigenen Bedürfnisse können die Studien- und Berufsentscheidung zu einer emotionalen Belastung machen. Beratung in dieser Situation wird dadurch erschwert, dass Informationen selektiv zur Kenntnis genommen werden und Studienentscheidungen mitunter spontan und oberflächlich getroffen werden. Diese Beratungshürden bei Studierwilligen vor der Aufnahme des Studiums auf eine „überlegte“ Studien-Entscheidung hin zu überwinden, wird von der Zentralen Studienberatung als zentrale Aufgabe gesehen.

Innerhalb des zunehmenden Wettbewerbs der Hochschulen untereinander und eines daraus resultierenden Studierendenmarketings hat die Zentrale Studienberatung den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Beratung von Schülerinnen und Schülern gelegt. Der Kontakt zwischen Schulen und der Fachhochschule Köln erweist sich in vielen Fällen als gut, obwohl die Schulen mit Informationen und Angeboten vieler Hochschulen überschüttet werden. Zur Fundierung einer Vertrauensbasis ist es daher nach den bisherigen Erfahrungen wichtig, dass Studienberatung nicht als „Werbeträger“ für bestimmte, zahlenmäßig unterausgelastete Studienfächer auftritt. Die Erfordernisse und die Attraktivität eines Studiums an der Fachhochschule Köln müssen vielmehr mit den Fähigkeiten des/der Einzelnen abgeglichen werden – was auch zu einer Entscheidung *gegen* ein Studium an der Fachhochschule Köln führen kann.

Trotzdem ist an vielen Schulen das wachsende Bewusstsein zu beobachten, dass Schule und Hochschule *gemeinsam* in der Verantwortung stehen, die Studienorientierung und –entscheidung der Einzelnen zu optimieren und damit hohen Abbrecherquoten und überlangen Studienzeiten entgegenzuwirken.

Die Zentrale Studienberatung sucht neben der direkten Schüler-Information und -Beratung nach einer Form, Lehrerinnen und Lehrer darin zu stützen, Absichten und Zielvorstellungen der Fächerwahl mit Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschülern herauszuarbeiten, falsche Erwartungshaltungen zu korrigieren und Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit ihren Lebensentwürfen reflektierend und beratend zu begleiten. So ist in der gymnasialen Oberstufe frühzeitige Beratung (ab Klasse 10) unabdingbar, da die differenzierte Oberstufe von den Schülerinnen und Schülern Entscheidungen (Wahl der Leistungskurse/Neigungskurse) verlangt, die bereits zukünftige Berufs- und Studienwünsche berücksichtigen.

### *Beratungsverständnis*

Die Orientierende Beratung / Information erfolgt im persönlichen Gespräch, telefonisch oder nach schriftlicher Anfrage per Brief, Fax oder E-Mail und wird z.B. genutzt von Schülerinnen und Schülern in der Orientierungsphase vor dem Studium, von Studierenden zur Klärung eines weiteren Studiums nach dem Abschluss. Für diese Beratung steht die offene Sprechstunde zur Verfügung, für die keine Anmeldung erforderlich ist. Bei ausführlicheren Gesprächen kann ein gesonderter Termin außerhalb der Sprechstunden vereinbart werden. Dies gilt besonders für Ratsuchende mit ausgeprägten Entscheidungsschwierigkeiten.

Beratung ist mehr als Informationsvermittlung. Das Beratungsverständnis folgt nicht einer Werbestrategie in dem Sinne, dass Erwünschtes nahe gelegt ("Mit Elektronik haben Sie die besten Chancen!") und Unerwünschtes („Was wollen Sie denn mit einem Wirtschaftstudium anfangen?“) unterbunden werden soll. Beratung bedeutet nicht die Addition von Information plus Zu- oder Abraten. Beratung ist mehr als die Korrektur der falschen Vorstellungen über die Anforderung eines Studiums. Vielmehr werden die individuellen Voraussetzungen der Einzelnen, die Interessen und Bedürfnisse mit den Gegebenheiten eines Studiengangs und seiner Inhalte in einem kommunikativen Prozess aufeinander abgestimmt. Deshalb geht es für die Zentrale Studienberatung in der studienvorbereitenden Beratung eingangs weniger darum, die Besonderheiten der Köln spezifischen Leistungen der Fachhochschule herauszustellen, um auf Schülerinnen und Schüler nicht abschreckend zu wirken. Beratung wird als erfolgreich wahrgenommen, wenn sie zu einer kommunikativen Begleitung des Verarbeitungsprozesses von Informationen wird. In diesem Sinne arbeitet die Zentrale Studienberatung mehr prozess- als produktorientiert. Beratung zielt für die Zentrale Studienberatung nicht primär auf eine möglichst hohe Neumatrikuliertezahl, sondern auf einen erfolgreichen Studienabschluss möglichst vieler der (qualifizierten) Neumatrikulierten hin. Qualität steht vor Quantität. Die Zentrale Studienberatung wertet eine gute Beratung und eine ansprechende Informationspolitik als einen ernstzunehmenden Wettbewerbsfaktor für die Fachhochschule Köln. Erst in einem zweiten Schritt

der Beratung sind Schüler dann besser für die Qualitätsmerkmale eines Studiums speziell an der Fachhochschule Köln empfänglich (Vielzahl der Vertiefungen, Studienschwerpunkte, enger Praxisbezug, kurze Studienzeit).

Zur Beratung gehört auch, verbreitete Irrtümer auszuräumen, ohne damit eine Entscheidung zu erzwingen. Zu den häufigsten Fehleinschätzungen zählen:

- „Besser irgendein Studium als gar kein Studium!“
- „Muss ich ein bestimmtes Grundwissen für diesen oder jenen Studiengang mitbringen“? (Nicht Abiturnoten allein sollten bestimmen, welches Studienfach in Frage kommt.)
- „Die meisten Studienabbrecher gibt es in den Ingenieur- und Naturwissenschaften.“
- „Frauen schaffen geisteswissenschaftliche Studiengänge besser.“
- „Geisteswissenschaftliche Studiengänge sind leichter zu studieren als Ingenieur- und Naturwissenschaften.“

Schülerinnen und Schüler werden beratend angeregt, sich mit folgenden pointiert formulierten Aspekten auseinander zu setzen:

- Bei der Studienentscheidung ist nie eine in jeder Hinsicht optimale Entscheidung möglich; es bleiben immer letzte Unsicherheiten.
- Neugierde und Begeisterung für einen Studiengang sind wichtiger als gute Abiturnoten.
- Die Entscheidung für oder gegen einen Studiengang kann nicht allein durch die Arbeitsmarktsituation entschieden werden.
- Wenn ich mich selbst als zu schwach in der Selbstorganisation erlebe, kann z.B. ein geisteswissenschaftliches Studium für mich sehr schwierig werden. Mit anderen Worten: Ich frage, ob ich für ein Studium mit einer geringeren vorgegebenen Strukturierung geeignet bin (z. B. Sozialwesen und Geisteswissenschaften).
- Eine Studienentscheidung sollte nie eine Notlösung sein.

Zur allgemeinen Beratung gehören Informationen über Studienangebot, Zulassungsmodalitäten, Studienbedingungen und – inhalte, technische Fragen des Studiums einschließlich Sonderregelungen, ferner Hilfestellungen beim Fachrichtungswechsel, Fragen der Studienfinanzierung und Lösung sozialer Fragen. Hier liegt der Fokus sehr stark auf Informationsvermittlung und auf der Klärung von Sachfragen.

Immer häufiger werden auch Fragen zu den Berufsperspektiven sowie zum Erwerb zusätzlicher Kenntnisse und Fähigkeiten gestellt. Mitunter gilt es dann problematische Vorab Festlegungen zu thematisieren (z.B. bei einer ausschließlichen Ausrichtung an der aktuellen Arbeitsmarktsituation, die eigene Fähigkeiten und Interessen ausblendet) und eine Um -Orientierungsphase anzuregen, damit (unbedachte) Entscheidungen gezielt überprüft und evtl. revidiert werden können.

Den Schülerinnen und Schülern muss in der Phase der Studienorientierung deutlich werden, dass

- sie an der Fachhochschule Köln als Studierende gut aufgehoben sind;
- sie Fakten für eine Entscheidungsfindung genannt bekommen, ohne überredet worden zu sein;
- ein Studium an der Fachhochschule Köln eine überdurchschnittlich gute Grundlage für die berufliche Zukunft schafft.

Bei Studierenden höherer Semester stehen Fragen zum Fachrichtungswechsel und zu Prüfungen im Vordergrund. Hier ist eine intensive Individualberatung unerlässlich, nötigenfalls eine Fachstudienberatung. In vielen Fällen ist ein unmittelbarer Kontakt oder ein vermittelndes Gespräch zu anderen Institutionen erforderlich, wie z.B. Prüfungsamt, Fachstudienberatung, Amt für Ausbildungsförderung oder Studienberatung der Universitäten.